

2. Er führt dich immer treulich
Durch alles Erdenleid
Und redet so erfreulich
Von einer schönern Zeit.
Denn willst du ganz verzagen,
Hat er doch guten Mut;
Er hilft das Kreuz dir tragen
Und macht noch alles gut.

3. Er macht zu linder Behmut
Den herbsten Seelenschmerz
Und taucht in stille Demut
Das ungestüme Herz.
Er macht die finstre Stunde
Allmählich wieder hell
Und heilet jede Wunde
Gewiß, wenn auch nicht schnell.

4. Er züret nicht deinen Tränen,
Wenn er dich trösten will;
Er tabelt nicht dein Sehnen,
Nur macht er's fromm und still.
Und wenn in Sturmes Toben
Du murrend fragst: warum?
So deutet er nach oben,
Mild lächelnd, aber stumm.

5. Er hat für jede Frage
Nicht Antwort noch bereit,
Sein Wahlspruch heißt: Ertrage!
Die Ruhstatt ist nicht weit.
So geht er dir zur Seite
Und redet gar nicht viel,
Und denkt nur in die Weite,
Ans schöne, große Ziel.

Epitaph.

81. Zufriedenheit.

1. Was frag' ich viel nach Geld
und Gut,
Wenn ich zufrieden bin.
Gibt Gott mir nur gesundes Mut,
So hab' ich frohen Sinn
Und sing' aus dankbarem Gemüt
Mein Morgen- und mein Abendlied.

2. So mancher schwimmt im
Überfluß,
Hat Haus und Hof und Geld
Und ist doch immer voll Verdruß
Und freut sich nicht der Welt;
Je mehr er hat, je mehr er will;
Wie schweigen seine Wünsche still.

3. Da heißt die Welt ein
Zammertal
Und deucht mir doch so schön,

Hat Freuden ohne Maß und Zahl
Läßt keinen leer ausgehn.
Das Käferlein, das Vögelein
Darf sich ja auch des Maien freun.

4. Und uns zuliebe schmücken ja
Sich Wiese, Berg und Wald;
Die Vögel singen fern und nah,
Daß alles widerhallt:
Bei Arbeit singt die Lerch' uns zu,
Die Nachtigall bei süßer Ruh'.

5. Und wenn die gold'ne Sonn'
aufgeht
Und golden wied die Welt,
Und alles in der Blüte steht,
Und Ähren trägt das Feld;
Dann denk ich: „Alle diese Pracht
Hat Gott zu unsrer Lust gemacht.“